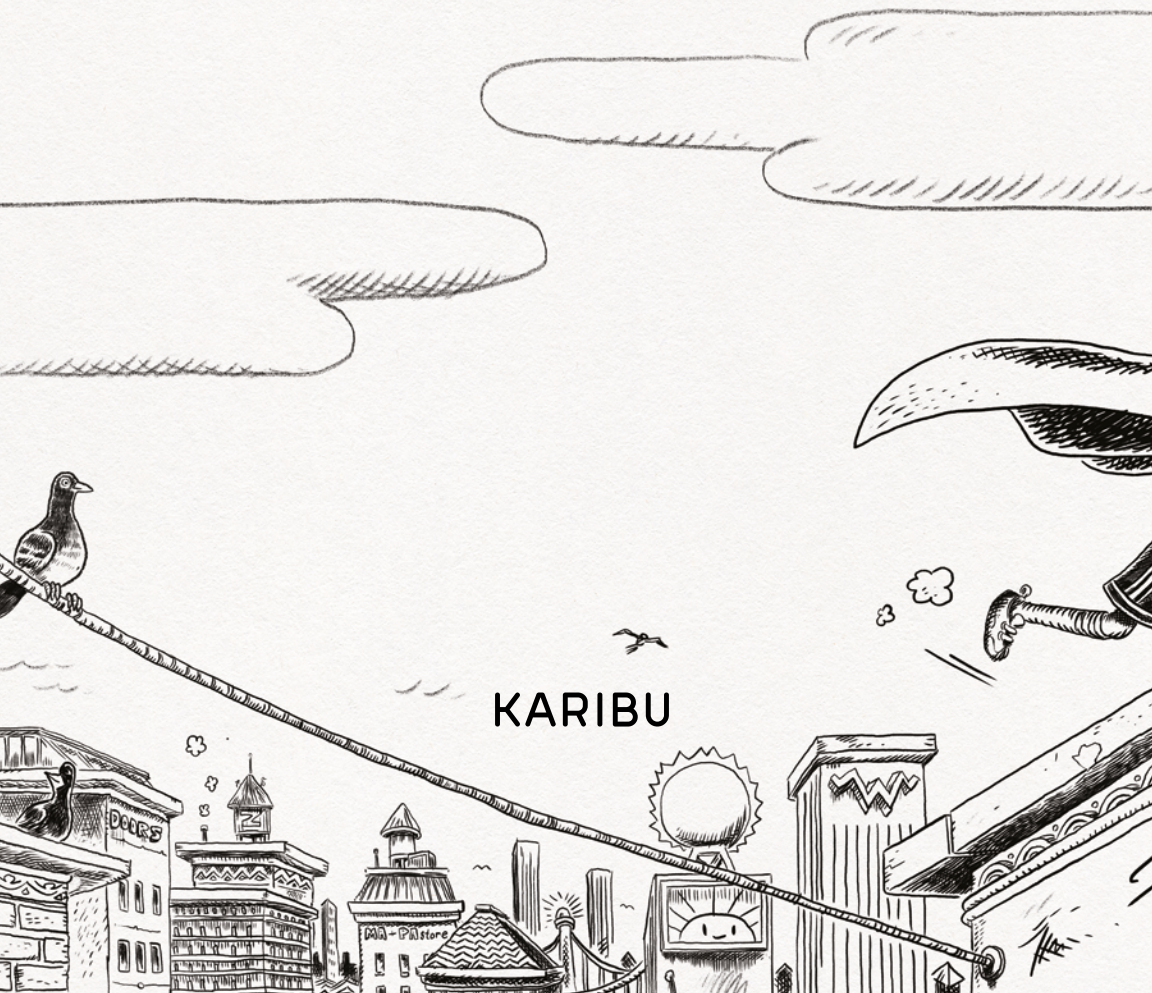


# STUNTBOY

rettet die Welt

von Jason Reynolds

illustriert von Raúl the Third



KARIBU



KARIBU – Ein Verlag der Edel Verlagsgruppe

© 2023 Edel Verlagsgruppe GmbH, Kaiserstraße 14 b, 80801 München

[www.edel.com](http://www.edel.com)

1. Auflage 2023

Die Originalausgabe erschien 2021 unter dem Titel *Stuntboy, in the Meantime* bei Atheneum Books For Young Readers, ein Imprint von Simon & Schuster Children's Publishing Division, in Zusammenarbeit mit Pippin Properties, Inc., vermittelt durch Rights People, London.

Text © 2021 Jason Reynolds

Illustrationen © 2021 Raúl the Third

Umschlaggestaltung und Satz: Büro 18, Friedberg

Übersetzung: Anja Hansen-Schmidt

Lektorat und Projektkoordination: Johanna Abend

ISBN: 978-3-96129-288-2

Printed in Germany

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.



**Für mein zehnjähriges Ich**

Jason

**Für die Village-Two-Apartments, wo ich  
in Apartment G-1 aufgewachsen bin.**

Raúl



**Folge  
1**

# WIE STUNTBOY ZU STUNTBOY WURDE

(UND DIE SACHE MIT DEM STUHL)

Vorspann ab.  
Und die Titelmelodie.



Nein, nein, erst das Klatschen, dann das Stampfen.  
Stampft

# LAUTER! LAUTER!

Und jetzt das Saxophon.

**KLATSCH!**  
**KLATSCH!**





Jetzt das Lied.  
Und eins und zwei und ...



WILLLLLLLKOMMEN  
ZU STUNEboyYYy!

APPLAUS FÜR DEN  
GROSSARTIGEN ...

KLATSCH!  
KLATSCH!



Stampf!  
Stampf!





# Das ist **STUNTBOY**. **ER**.

Der Typ da.

Man sieht es ihm vielleicht nicht an, aber er ist der größte Superheld, von dem ihr noch nie was gehört habt. Und ihr habt deshalb noch nie was von ihm gehört, weil seine Superkraft darin besteht, dafür zu sorgen, dass alle anderen Helden super bleiben. Und sicher. Supersicher.

Und das macht er alles im Geheimen. Es ist nämlich ein Geheimnis. Ein geheimes Geheimnis. Aber weil ich so eine große Klappe habe, wisst ihr jetzt davon. Wenn ihr ihn also seht, sagt bitte nicht Stuntboy zu ihm. Zumindest nicht, wenn seine Mom, sein Dad, seine Granny oder andere Helden in der Nähe sind. Die kennen ihn nämlich nur unter seiner Geheimidentität. Seinem Alltagsnamen. Seinem Menschennamen. Aber weil ich eben geheime Geheimnisse nicht so gut für mich behalten kann, werde ich euch auch diesen Namen verraten – übrigens der beste Menschenname, den ein Superheld haben kann:

**Portico Reeves.**





Doch um zu verstehen, wie er der  
größte Superheld wurde, von dem  
ihr noch nie gehört habt, müsst ihr  
erst mal wissen, wo alles anfang -

in einem Schloss.





# DAS GRÖSSTE HAUS

Portico Reeves wohnt im größten Haus der Straße.  
Im größten Haus des ganzen Viertels. Vielleicht sogar im  
größten Haus der ganzen Stadt.





# WEIT UND BREIT UND ÜBERHAUPT

Keine Ahnung, ob es für euch ein Schloss ist oder nicht – aber für Portico ist es das. Ein riesiges Schloss aus lauter Rechtecken, gebaut aus dem gläsernsten Glas und den ziegeligsten Ziegelsteinen der Welt.





Klar, manche Leute würden Porticos Haus als Wohnblock bezeichnen – das Skylight Gardens. Auch okay. Aber Schloss oder nicht, Portico findet, er hat Glück, dort zu wohnen. Stimmt ja auch. So ein Wohnblock ist richtig cool. Als würde man in einem Fernseher wohnen und hinter jeder Tür wartet **eine neue Serie.**





## Und Portico kennt *alle* Darsteller.

Zum Beispiel Mr. Mister, der den ganzen Tag vor

Wohnung 1B steht und immer

wieder seine Schnürsenkel bindet,  
fester und immer fester.

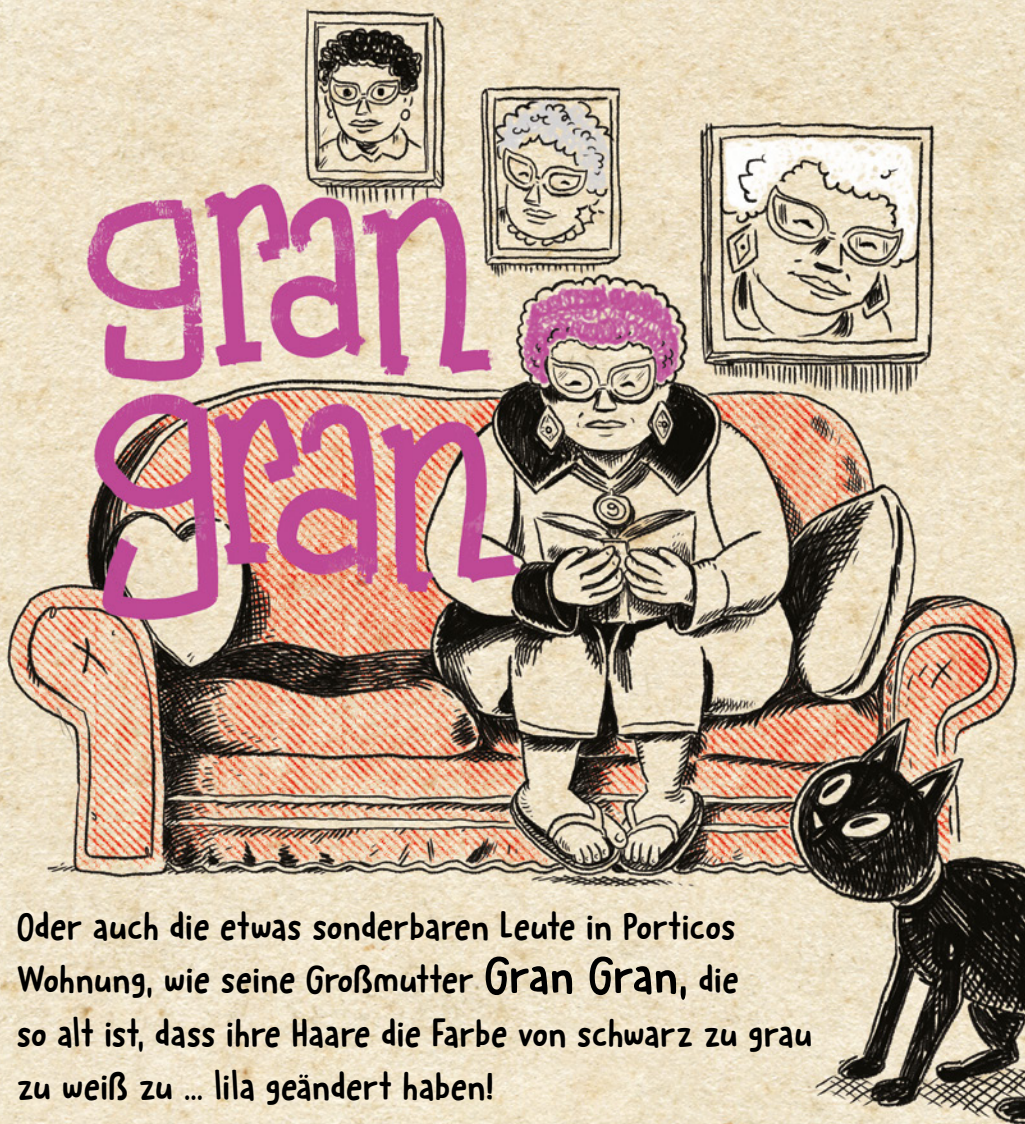
Er hat nämlich Angst, er  
könnte seine Füße irgendwo  
liegenlassen. Solange er  
Schuhe anhat, weiß er,  
dass er immer noch ...  
mit beiden Füßen fest  
auf dem Boden steht.



Oder Frisbee Foster in  
Wohnung 3G, die ihren  
Spitznamen deshalb hat, weil  
ihre großen Schwestern sie  
als Baby immer hin und her  
geworfen haben.







Oder auch die etwas sonderbaren Leute in Porticos Wohnung, wie seine Großmutter Gran Gran, die so alt ist, dass ihre Haare die Farbe von schwarz zu grau zu weiß zu ... lila geändert haben!

Oh, und natürlich die kuschelige, wuschelige, schnurrige, knurrige Familienkatze, die

**Immer Anders heißt.**



Aber zurück zum Thema. Porticos Oma und die Katze sind ja ganz cool – vor allem die Katze – aber die coolste Person, die in **Wohnung 4D** die Wände lang klettert und von Möbeln springt, ist **Portico** selbst.

Das Problem: Er leidet unter einer schlimmen Krankheit ...

## DIE PHOBIES

**Was?** Ihr habt noch nie von den Phobies gehört?

Das ist ein Witz, oder?

Das Nicht-Still-Sitzen?

Das Zappel-Zittern?

Das Bowlingkugel-Bauchgrummeln?

Das Schreck-Zucken?

(Oder das Zuck-Schrecken, je nachdem,  
wen man fragt.)

Das grässliche Grausen oder gar den  
haarsträubenden Horror?



**NEIN?**

Das liegt vielleicht daran, dass eure Mutter es so nennt wie Porticos Oma: »Angstsyndrom«. (Sieht gefährlich aus mit dem y, was? Kann einem schon Angst machen.

Probiert es mal so: **Angst-süün-drom.**)



Das bedeutet nur, dass was Nervöses im Gehirn dich im ganzen Körper nervös macht.

Das sind ... **DIE PHOBIES!**

Der einzige Mensch, der Portico helfen kann, sich zu **de-nervösieren** und zu **ent-angsten**, ist der andere coolste Mensch im Gebäude, die **unglaublicheeee ...**

Trommelwirbel, bitte . . .

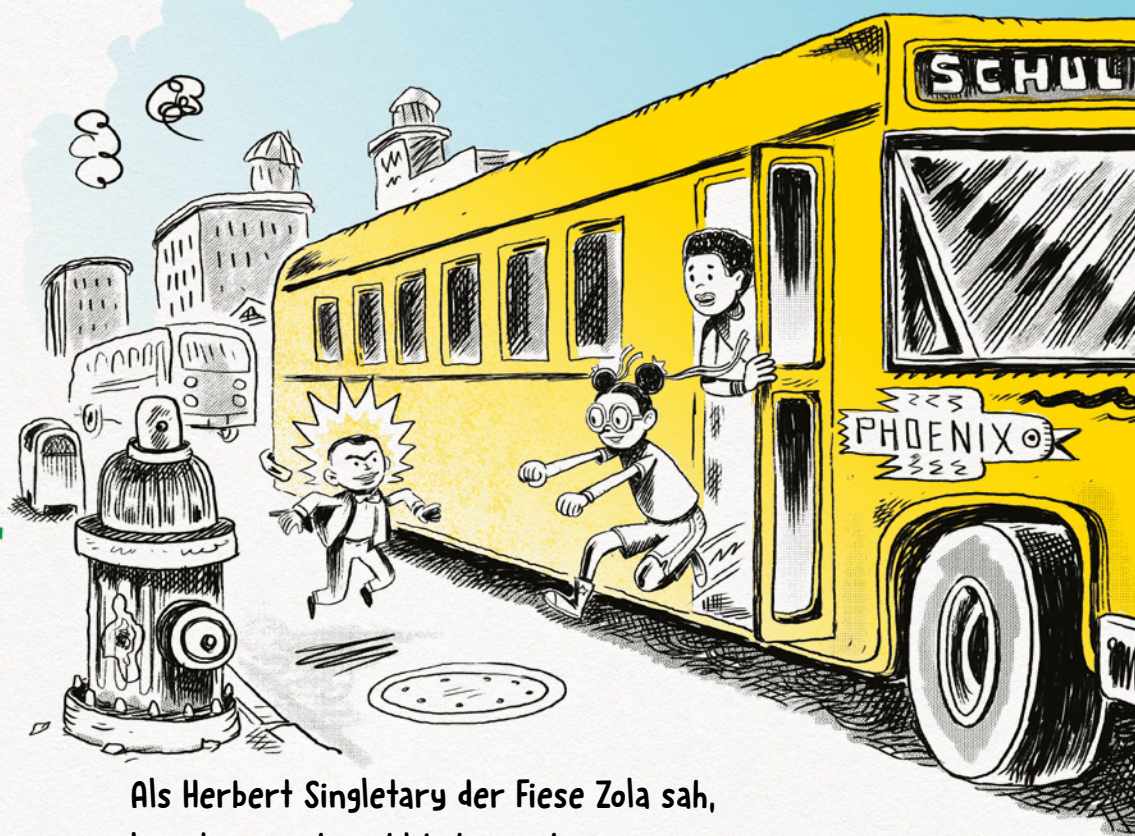
**Zola Brawner!**



Zola wohnt eineinhalb Türen von Portico entfernt. Sie sind beste Freunde. Wirklich **superbeste**. Wie zwei Finger an einer zweifingrigen Hand. Sie kennen sich schon seit, hmm, warte ... 163 Tagen (**163 Tage?!**) und waren von Tag eins an beste Freunde, denn – mehr Zeit braucht man nicht, um zu wissen, ob jemand dein bester Freund ist.



Es passierte am ersten Schultag. Zola war neu, frisch ins Skylight Gardens gezogen. Sie sprang aus dem Bus, und ratet mal, welcher miese, feige Stinkpopel da angeschleimt kam, auch wenn er sich selbst *nicht* für einen miesen, feigen Stinkpopel hält, weil er einen Ohrring trägt, den er sich angeblich selbst durchs Ohr gestochen hat, ohne zu weinen – Herbert Singletary der Fiese (sein echt echter Name).



Als Herbert Singletary der Fiese Zola sah, konnte er sich nicht beherrschen.



A cartoon illustration of a man with a large head and a wide, open-mouthed shout, running towards the right. He is wearing a dark jacket over a light shirt and dark pants. A large speech bubble originates from his mouth, containing the text 'HE, NEUE! DEINE BRILLE SIEHT AUS WIE ...'. In the background, there is a yellow wall with a framed picture of a boy's face and the letters 'MA' partially visible. On the ground, there are several stylized, cloud-like shapes and a small object that looks like a shoe or a piece of paper.

HE, NEUE!  
DEINE BRILLE  
SIEHT AUS  
WIE ...

DIE COOLSTE BRILLE,  
DIE ICH IN MEINEM  
GANZEN POPEL-LEBEN  
JE GESEHEN HABE!





Das wollte er  
NICHT sagen.

Aber bevor er  
seinen fiesen  
Witz loswerden  
konnte, sprang  
Portico schon aus  
dem Bus. Und als  
Herbert Singletary  
der Fiese Portico  
sah, wechselte sein  
Blick von normalem  
Fies zu Giggel-  
grins, Haha-  
Haifisch-Fies.  
Oha.

»Wen haben wir denn da?!  
Snortico Schnief«, sagte Herbert stattdessen.





Portico hatte ihr am Morgen den Weg zur Bushaltestelle gezeigt, und jetzt zeigte er ihr den Weg nach Hause.





Das brachte Portico aus dem Konzept.  
Ohrenschmalz hatte er noch nie gerochen.  
Käsefüße, die schon.

Herbert Singletary der Fiese folgte Portico und Zola ins Haus und in den Aufzug. »Und deine Mom? Schneidet die immer noch Haare?«

»Ja.« Portico schaute auf seine Füße. Sein Gehirn raste und sein Bauch-Fahrstuhl ratterte. Sein Herz sackte zum Magen runter. Dafür sprang sein Magen dahin, wo sonst sein Herz saß, und fing an zu klopfen, und das Herz begann zu knurren. **Oh nein, . . . hier kommen . . .**



# DIE PH OBIE









»Warum siehst du dann wie ein abgekauter **Radiergummi** aus?«, hetzte Herbert weiter und schlug Portico mit der Hand gegen den Hinterkopf.

Er machte immer weiter, prahlte, piesackte und verfolgte Portico und Zola durch den Flur. »Was soll mit solchen Eltern nur aus dir werden?«, höhnte Herbert.

»Ach, klar. Ein ... **LOSER!**«



Am liebsten hätte Portico sich umgedreht und Herbert Singletary den Fiesen zu einem ultrafesten Knoten zusammengezurrst. Zu einem doppelten Kreuzknoten, einen **Den-kriegst-du-nie-mehr-auf-Knoten**, wie Mr. Mister es ihm gezeigt hatte. Aber Portico hatte schon mal versucht, sich zu wehren, und ... na ja, das hatte nicht so gut geklappt.

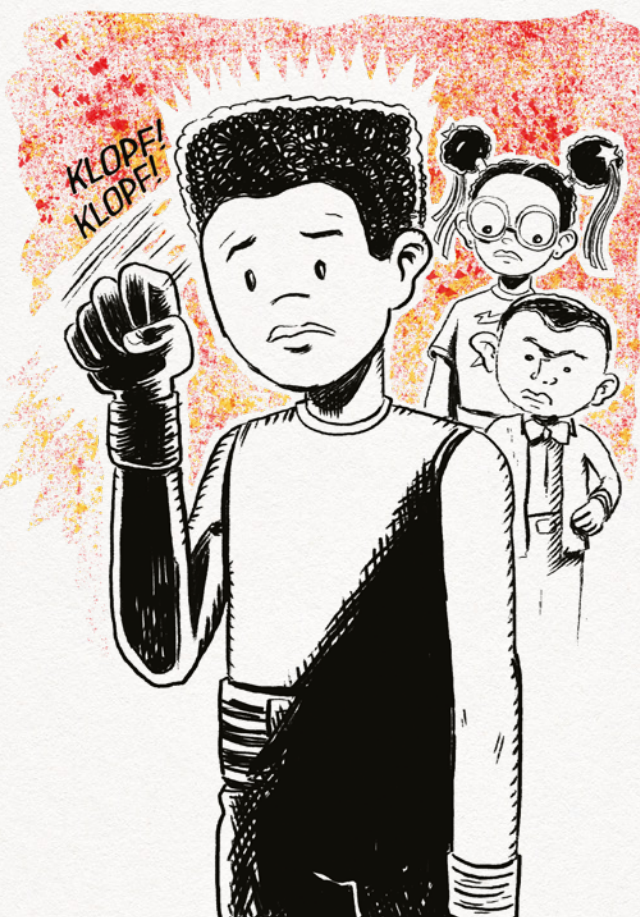
Nach einer Ewigkeit stand Portico endlich vor Wohnung 4D und klopfte leise an die Tür. Seine Oma war eigentlich immer zu Hause.

»Gran Gran«, rief Portico mit zitteriger, flattriger Stimme. »Ich bin's. Lass mich rein.« Aber Gran Gran kam nicht. Bestimmt ruhte sie ihre Augen aus. Sie war so alt und



hatte so viel gesehen – früher war sie Krankenschwester gewesen und hatte tausend Jahre lang Beutel, Schläuche und Röhren beobachtet – da mussten ihre Augen jetzt *immer* ruhen. Nur, wenn ihre Augen ruhten, taten das auch ihre Ohren. Und ... ihr Mund schnarchte dann. Oder war das ihre Nase?  
**Seltsam.**

Während Herbert Portico weiter Beleidigungen zuzischte wie faulige Geheimnisse und die Phobies Porticos Inneres in einen Tornado des Schreckens verwandelten, öffnete zum Glück Zolas Mutter die Tür ihrer Wohnung, Nr. 4E. *Puh!*



»Hallo, Kinder, wie war der erste Schultag?«, fragte Mrs. Brawner.

»Gut«, sagte Zola.

»Sehr lehrreich«, sagte Herbert Singletary der Fiese, als wäre er Herbert Singletary der Engel, was er definitiv NICHT war.

»Bis dann.«



Grinsend schlenderte Herbert durch den Flur davon.  
Vermutlich wollte er unten noch ein paar Bösartigkeiten  
verteilen.

Portico schwieg.

»Wieso guckst du so traurig, junger Mann?«,  
fragte Mrs. Brawner. »Du bist Portico, oder?«

Portico nickte. Klopfte wieder an seine Tür.

»Was ist los? Keiner da?«, fragte Mrs. Brawner.





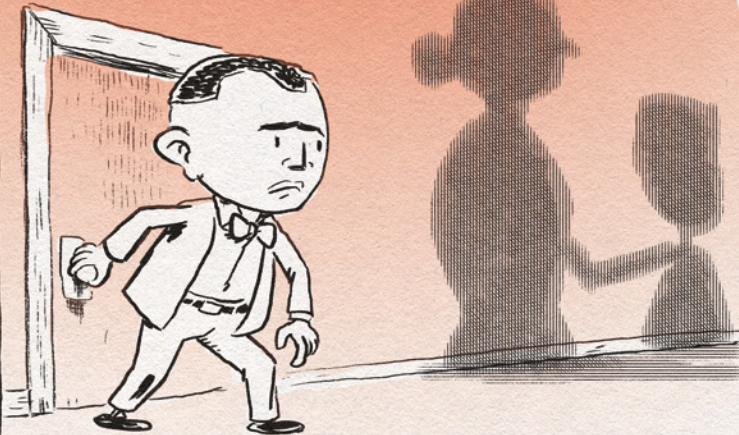
# DIE HALBE TÜR

Ich habe doch erzählt, dass Zola eineinhalb Türen neben Portico wohnt, oder?

Weil, zwischen Wohnung 4D und Wohnung 4E gab es noch eine Tür.

Aber keine richtige wie bei Portico und Zola.

Eine *halbe* Tür. Sie sah aus, als hätte man sie in der Mitte durchgeschnitten. Weder Portico noch Zola wussten, warum diese Tür da war und was sich dahinter verbarg. Sie wussten nur, dass Herbert Singletary der Fiese dort wohnte.





# STUNTBOY

## WIRD GEBOREN



(Der Moment, auf den ihr alle gewartet habt)

In der Wohnung versuchte Zola, Portico zu trösten.

»Alles okay?«, fragte sie. Das Wohnzimmer war voller Liegestühle, was nur dann seltsam gewesen wäre, wenn ihr Vater nicht als Liegestuhlverkäufer arbeiten würde. Zola nennt sie »Wiegestühle«, weil sie das witzig findet und weil man darin so schön einschläft. »Bist du okay, Portico?«

Portico konnte nicht antworten. **Die Phobies.**  
Zola überlegte, dann nickte sie.



»Ich weiß was«, sagte sie und setzte sich auf einen der Stühle. »Wir machen eine Meditation.«

»Ich will keine Medizin«, murmelte Portico.

»Das ist keine ... Medizin.« Zola funkelte Portico verärgert an. »Na ja, ein bisschen vielleicht, aber nicht wie Tabletten. Meine Mutter hat es mir gezeigt.« Mrs. Brawner war Atemlehrerin. Sie zeigte den Leuten, wie man atmet, damit sie merkten, dass sie noch lebten.

Portico setzte sich auf den Liegestuhl neben Zola.

»Okay, zuerst eine Brezel«, sagte Zola.

»Du hast Brezeln?« Ein Snack wäre perfekt, um die Phobies loszuwerden. Dann würde sein Magen vielleicht wieder runter in seinen Bauch rutschen.

»Nein, du machst *aus dir* eine Brezel.« Zola setzte sich in den Schneidersitz. Portico tat es ihr nach.

»Und jetzt Augen zu. Und tief Luft holen. Ein durch die Nase, aus durch den Mund.«

Portico befolgte ihre Anweisungen. Seine Mutter wäre stolz auf ihn.



»Magst du Fernsehserien?«, fragte Zola plötzlich. Obwohl er keinen Schimmer hatte, warum sie das mitten beim Meditieren fragte, war es das perfekte Thema, weil Portico Serien liebte. Ich meine, wer tut das nicht? Serien waren die beste Erfindung aller Zeiten. Besser als Videospiele. Besser als Süßes. Besser als Zeichnen (obwohl Zeichnen echt cool ist). Und definitiv besser als Bücher.





»Ich liebe Serien!«, sagte er. »Die beste Erfindung aller Zeiten. Besser als Videospiele. Besser als Süßes. Besser als Zeichnen, obwohl Zeichnen echt cool ist. Und definitiv besser als –«

»Schhhh! Mach die Augen zu.«

»Woher weißt du, dass meine Augen offen sind, wenn deine zu sind?«, fragte er.

»Das höre ich.«

Moment mal!

Blinzelte er etwa so laut?

Schnell klappte er  
die Augen wieder zu.







»Was ist deine  
Lieblingsserie?«,  
fragte Zola.

Leichte Frage. Babyleicht.  
Portico mochte alle Serien, aber  
ein paar liebte er besonders.

»Die mit Superhelden.«

»Meine auch! Wenn ich  
groß bin, will ich selbst mal  
so eine schreiben.«





»Wie viele hast du gesehen?«

»Keine Ahnung. Viele.«

»Ich habe unendlich viele gesehen.«

»Konzentrier dich, Portico«,  
sagte Zola. »Meine Mutter sagt, das  
Leben ist nur eine Fernsehserie und  
wir alle sind die Figuren darin. Lass  
uns so tun, als wäre das alles hier eine  
Serie und jeder von uns darf sich einen  
Superhelden aussuchen.«

»Egal wen?«

»Egal wen.«





## Danksagung

JASON:

Es gibt so viele, denen ich danken möchte. Zum Beispiel Caitlyn, Elena und Raúl und den vielen künstlerisch begabten Leuten, die an diesem Buch mitgearbeitet haben, und den vielen künstlerisch begabten Leute, die es lesen.

Und ich danke meiner Mutter und meinem Vater (du fehlst mir, Pop!), die mir den besten Stunt der Weltgeschichte beigebracht haben: Liebe.

Und den, liebe Kinder (und ältere Kinder, hüstel), könnt ihr ruhig auch zu Hause ausprobieren.

RAÚL:

Ich danke Jason für seinen Teamspirit. Es war toll, mit dir an diesem Buch zu arbeiten. Und meinem Vater Raúl (Yuño) Gonzalez, weil er mir beigebracht hat, wie man die Leute um einen herum beobachtet, um herauszufinden, was sie besonders macht. Das hat mir geholfen, Bücher mit vielen interessanten Figuren zu illustrieren.





**JASON REYNOLDS** ist ein Kinder- und Jugendbuchautor, dessen Bücher regelmäßig auf amerikanischen Bestsellerlisten zu finden sind. Er hat schon zahlreiche Preise für seine Werke erhalten und stand sogar auf der Shortlist für den National Book Award, den wichtigsten Literaturpreis der USA. Zu seinen Veröffentlichungen gehören *Nichts ist okay* (verfasst mit Brendan Kiely), *Coole Nummer*, *Die Sache mit dem Glücklichein*, *Stamped – Rassismus und Antirassismus in Amerika* (zusammen mit Ibram X. Kendi), die Läufer-Reihe (*Ghost*, *Patina*, *Sunny* und *Lu*), *Asphalthelden* und *Long Way Down*, das für den deutschen Jugendbuchpreis nominiert war. Er wohnt in Washington, DC. Was er sonst noch so schreibt, findet ihr auf [JasonWritesBooks.com](http://JasonWritesBooks.com).





**RAÚL THE THIRD** ist ein preisgekrönter US-amerikanischer Comiczeichner. Zu seinen Werken gehören *iVamos! Let's Go Eat*, *iVamos! Let's Go Market!* und *Lowriders to the Center of the Earth*, verfasst von Cathy Camper. Derzeit arbeitet er an verschiedenen Spin-off-Titeln zur Welt von *iVamos!*. Er lebt in Boston. Ihr könnt ihn auf [RaultheThird.com](http://RaultheThird.com) besuchen.



**ELAINE BAY** ist im texanischen El Paso geboren und aufgewachsen. Sie arbeitet schon seit den 90ern regelmäßig als Coloristin mit Raúl the Third bei seiner *iVamos!*-Reihe zusammen. Außerdem hat sie eine Reihe von *SpongeBob*-Comics coloriert und ist als Grafikerin und Performance-Künstlerin tätig. Sie lebt in Boston, zusammen mit Raúl the Third und ihrem gemeinsamen Sohn, Raúl the Fourth.